

"Halbzeit" einer Ausstellung

# Cranach-Stiftung stiftet Liebermann-Unruhe Außerordentliche Resonanz auf Exposition - Bilder länger in Wittenberg gewünscht

"Halbzeit" einer Ausstellung Cranach-Stiftung stiftet Liebermann-Unruhe Außerordentliche Resonanz auf Exposition - Bilder länger in Wittenberg gewünscht Von unserer Redakteurin CARLA HANUS Wittenberg/MZ. Die Liebermann-Ausstellung soll verlängert werden. Heute könnte die Entscheidung fallen. Zu einem Pressegespräch zur "Halbzeit" der Ausstellung war aber noch alles in der Gesprächsphase. Rund 30 bis 40 Besucher zähle die Cranach-Galerie derzeit täglich, an den Wochenenden verdoppele oder verdreifache sich diese Zahl. Stolz nannte Eva Löber diese Resonanz, welche die Max-Liebermann-Ausstellung findet, als einen Grund, die Exposition noch in Wittenberg zu halten. Auch wenn die Mehrzahl der somit bisher rund 2 500 Interessenten Touristen seien. Wobei die Gruppen ihre Schritte programmgemäß nur bis in den Hof lenkten, bedauerte die Geschäftsführerin der Cranach-Stiftung. "Vielleicht erhalten die Besucherzahlen aber nun mit Schulbeginn noch einen bedeutenden Zuwachs", wünschte sie sich ein noch größeres einheimisches Interesse an der "kleinen, aber konzentrierten Sammlung, die ein wahres Kleinod darstellt". "Unglaublich genutzt" werde auch das Video, erzählte Eva Löber. Selbst verkauft wurde es relativ gut. Eine größere Nachfrage erhoffe sie sich beim Katalog, Bücher und Plakate seien indes gefragt. Bei letzteren habe sich die Entscheidung für das "schöne Bild, das auch in kleineren Räumen einen Platz findet", bewährt. Vom Echo her könne diese Ausstellung nur noch mit Hundertwasser verglichen werden, meinte die mittlerweile erfahrene Galeristin. Deshalb habe sich auch der Vorstand zu einer Verlängerung der Ausstellung verständigt. Keine leichte Sache, wie sich herausgestellt habe. Schließlich existiere eine Jahresplanung mit Terminen und festen Absprachen, informierte Frau Löber. Die nächste Ausstellung solle am 30. August mit einem Erfurter Künstler eröffnet werden. So wurde nach einer Alternative gesucht. Diese könnte das Geschäft im Gebäude sein, das ohnehin nur bis zum 31. des Monats noch die Räume nutzt. Doch um darin eine Galerie eröffnen zu können, ist ein erheblicher Arbeitsaufwand vonnöten, der etwas Zeit in Anspruch nimmt und überdies Geld kostet. Etwa 1000 DM würden für die Versicherung für die Liebermann-Ausstellung benötigt, rund anderthalbtausend, um die Ladenräume herzurichten. Diese stellte während des Pressegesprächs Guido Till in Aussicht. Als Vizepräsident des Lions-Clubs wolle er sich im Vorstand dafür einsetzen, daß die Finanzen zur Verfügung gestellt werden können. Als Lionsfreunde (drei waren schon in der Runde des Pressegesprächs anwesend) würden sie soziale Projekte unterstützen wollen und solche, die von einer gewissen Einmaligkeit seien. Als ein solches sei diese Liebermann-Ausstellung nun einmal zu werten. Er nehme es auf seine Kappe, sagte er den Ausstellern zu. Die Finanzen sollten bei den Überlegungen zur Verlängerung keine Rolle spielen. Auch die Liebermann-Besitzer seien einverstanden, sagte Rolf Budde zu, der zu diesen zählt. Sonst würden die Bilderversteckt in einer Spedition ruhen, was für diese zwar sicher besser sei. "Aber wir haben Bilder, damit man sie sieht!" Er winkte dann auch nur ab, als Eva Löber meinte, die Werke müßten mindestens bis zum 13. Oktober zur Verfügung gestellt werden, wenn es die Räume für die zweite Ausstellung gebe.

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg